

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

27.1.1827 (Nr. 27)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 27.

Samstag, den 27. Januar

1827.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Amerika.

Baiern.

Nürnberg, den 25. Jan. Aus Dresden ist gestern durch außerordentliche Gelegenheit die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß J. K. H. die Prinzessin Amalie von Sachsen, geborne Prinzessin von Baiern, Gemahlin Sr. K. H. des Prinzen Johann, am 22. d., Morgens gegen 3 Uhr, von einer Prinzessin glücklich entbunden wurde.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 24. Jan. Se. Erz. der k. k. präsidirende Gesandte der hohen deutschen Bundesversammlung, Hr. Freiherr v. Münch-Bellinghausen, sind diesen Abend von Wien wieder hier eingetroffen.

— Der Chevalier de Fontenay, Attaché bei der Gesandtschaft Sr. allerchristlichsten Majestät am kais. russ. Hofe, ist, von Petersburg kommend, als Courier hier durchgereiset.

Frankreich.

Saint-Denis, den 21. Jan. Gestern, nachgeendigtam Trauer-Gottesdienste für J. M. Ludwig XVI. und die Königin Maria Antoinette, erhielt der Oberstkammerherr, Fürst von Talleyrand, bei'm Herausgehen aus der Kirche und während er seinen Wagen erwartete, von dem H. von Maubreuil, der wütend auf ihn losstürmte, einen so heftigen Schlag auf das Oberhaupt, daß er sogleich rücklings zu Boden stürzte. Der H. Herzog von Luxembour, Kapitän der Leibgarden des Königs, welcher bei diesem schrecklichen Auftritte gegenwärtig war, ließ den Thäter durch die H. Leibgarden verhaften, welche ihn sogleich den Gendarmen überantworteten. Von Maubreuil hat sich seiner Verhaftung nicht im geringsten widersezt, und erklärte, daß er einem besondern Beweggrund zur Rache nachgegeben habe. Der Fürst von Talleyrand wurde in sein Hotel zurückgeführt, wo man ihm sogleich zur Ueberließung der Nacht setzte man ihm Blutigel, und diesen Morgen befindet er sich ziemlich wohl; alles läßt hoffen, daß sein Zustand gefahrlos sey.

Der König und J. K. H. die Prinzen und Prinzessinnen haben gnädigst geruhet, noch gestern nach dem Befinden des Fürsten von Talleyrand sich erkundigen zu lassen. Se. M. schickten ihm ihren ersten Wundarzt.

Se. K. H. der Herzog von Orleans hatte die Gnade, selber zu dem H. von Talleyrand zu kommen.

Was oder Wer hat den H. von Maubreuil zu einer solchen Trevelthat gegen einen wehrlosen Greis hinrei-

sen können? dieß wird uns die Zeit lehren. Von Maubreuil ist bereits den Händen der Justiz übergeben, und der H. General-Procurator war heute bei dem Fürsten von Talleyrand, um seine Klage zu Protokoll zu nehmen.

Paris, den 23. Jan. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 99 Fr. 20, 25, 30, 35, 40 Cent. — 3prozent. Konsol. 66 Fr. 85, 80, 90 Cent. — Bankaktien 1995 Fr.

Wir theilen hier den Schluß des Kommissions-Berichtes mit, den der H. Graf von Portalis, in der Sitzung der Pairskammer vom 19. über den vierten Theil der Petition des H. Grafen von Montlosier erstattet hat. Morgen werden wir die Analyse geben.

Kurz wiederholt: Spezial-Gesetze Ludwig des Fünfte und Ludwig des Sechzehnten haben in Frankreich den Jesuiten-Orden abgeschafft; allgemeine Gesetze von 1789, 1792 und 1802 haben in Frankreich alle geistlichen Mannsklöster und Orden aufgehoben und abgeschafft; ein Dekret von 1804 und zwei Gesetze von 1817 und 1825 stellen als Grundsatz auf, daß dergleichen Stiftungen nur mit einer Ermächtigung der Regierung sich im Königreiche von Neuem bilden können; und nach dem Gesetze von 1825 soll diese Ermächtigung durch ein Gesetz gegeben werden.

Es ist bewiesen, daß, trotz dieser Gesetze und ohne gesetzliche Ermächtigung, ein geistlicher Manns-Orden vorhanden ist.

Wenn er für nützlich erkannt wird, so soll er ermächtigt werden. Das aber muß unmöglich seyn, daß eine Stiftung, selbst wenn sie noch so nützlich ist, faktisch vorhanden sey, wenn sie keine Existenz von Rechts wegen hat, und wenn, statt durch die Macht der Gesetze geschützt zu werden, vielmehr die Ohnmacht der Gesetze sie schützt.

Nicht die Strenge der Gesetze ruft ihre Kommission an; sondern die Handhabung der gesetzlichen Ordnung.

Die Gerichtshöfe erklärten sich für inkompetent: die Verwaltung allein kann in diesem Stücke die Vollstreckung der Gesetze verschaffen.

Ihre Kommission schlägt Ihnen vor, die Petition des H. Grafen von Montlosier, insoweit sie die Stiftung verschiedener Häuser eines vom König nicht ermächtigten Mönchs-Ordens berührt, an den H. Präsidenten des Ministerrathes zu übermachen.

— Die Etoile vom 23. zählt unter die Tühen des Tages folgende Nachrichten:

a) Des Constitutionnel: Ein Theil der englischen Eskadre soll den Lajo verlassen, und in dem Mittelmeer

vor den balearischen Inseln Kreuzen, um die Verbindungen zwischen Corfu, Malta, Gibraltar und Lissabon besser zu befestigen.

b) Desselben Journals: Die 36 Regimenter Provinzial-Milizen in Spanien sollen unverzüglich unter die Waffen gestellt werden.

c) Wiederum des Constitutionnel: Unser Botschafter H. von Polignac verließ London bloß, um sich gegen das brittische Kabinet nicht durch Reden verbindlich zu machen, was man vermeiden will; Sr. Erz. soll abwarten, was sich in Portugal und Spanien ereignen wird, bevor er an seinen Posten zurückkehrt.

d) Des Courier françois: Die Stadt Madrid wurde bei dem Abmarsch der Schweizer erleuchtet.

e) Wiederum des Courier françois: Man sagt, es sey die Rede davon, den Hrn. Herzog von Fitz-James zu dem Gesandtschafts-Posten in London, und den Hrn. Herzog von Plasas zu jenem in Madrid zu ernennen.

f) Der Quotidienne: Man versichert, H. Lamb erwarte nur die Rückkehr eines von ihm nach London abgefertigten Kouriers, um seine Reisepässe zu begehren.

g) Des nämlichen Journals: Das brittische Kabinet verlangte, daß man ihm Badajoz, Olivenza, Ciudad-Rodrigo, Santona und andere Festungen, als Bürgschaft für das künftige Betragen Spaniens, überliefere.

h) Wiederum der Quotidienne: Die Royalisten haben bei Santarem (in Estremadura) einen vollständigen Sieg über die Konstitutionellen errungen.

i) Des Pilote: Der zum Theil seit mehreren Jahren rückständige Sold der spanischen Armee ist gänzlich ausbezahlt worden, und der Militärkasse bleiben dessen ungeachtet noch Gelder genug für einen sechsmonatlichen Sold.

k) Des Globe and Traveller: Frankreich schickt zur See Truppen nach Barcellona und Cadix.

— Dieser Tage zog Abends ein armer blinder Mann auf dem Boulevard zu Paris umher, von seinem treuen Hunde geleitet, der als Sammler eine hölzerne Schüssel, die schon voll Gaben war, im Mause trug. Zwei Schelme, die der Blindheit trauen, schneiden die Schnur ab, womit der Hund an seinen Herrn gebunden war, u. ziehen ihn mit sich fort. Aber der Blinde, nicht faul, sperrt seine beiden großen Augen auf, und erblickt, nebst dem Tageslicht, auch die zwei Schelme, die er mit seinem Stocke zwingt, ihm das gestohlene Gut wieder zu geben. Ein Polizeisagent, der gerade bei der Hand war, thut seine Pflicht, und die Diebe, der Blinde nebst dem Hund, werden auf die Wache geführt.

— Im J. 1826 haben zu Mühlhausen, im Elsaß, 589 Geburten (314 Knaben und 275 Mädchen), worunter 124 uneheliche Kinder, deren 91 anerkannt worden, ferner 134 Heirathen und 579 Todesfälle statt gehabt.

— Michael Lecointre, Puyraveau, gewesenes Mitglied der gesetzgebenden Versammlung, des National-Konvents, des Rathes der Fünfhundert und des Tribunats, ist am 15. Jan. zu Brüssel gestorben. Er hatte für den Tod Ludwig XVI. gestimmt.

— Das Memorial bordelais sagt: Die am 13. aus Madrid abmarschirten Schweizertruppen werden am 6. Febr. in Bayonne ankommen.

Großbritannien.

London, den 20. Jan. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Man findet keine politischen Nachrichten in den englischen Journalen. Sie sind mit der sehr umständlichen Schilderung des Leichenbegängnisses Sr. K. H. des Herzogs von York angefüllt. Der Zug setzte sich Morgens um 6 Uhr in Bewegung, um sich von London nach Windsor zu begeben, wo die Beisetzung statt haben wird. Ganz London schien nur mit dieser Feierlichkeit beschäftigt. Die Gassen waren menschenleer; fast die ganze Bevölkerung hatte sich auf die Straße nach Windsor begeben.

— Sir Walter Scott erhält für die erste Auflage seines „Leben Napoleons“ (8000 Exemplare stark) 11,000 Pf. Sterl., nach Abzug der Kosten für Papier und Druck.

— Hr. Gifford bezog, als Herausgeber des Quarterly Review vom Buchhändler Murray jährlich 900 Pf. Sterl. (10,000 fl.)

Die Pariser Etoile vom 23. Jan. enthält folgenden Artikel:

London, den 20. Jan. Unter den politischen Gerüchten, die in Umlauf sind, ist eines, das Aufmerksamkeit erregte, und sich nicht auf die Angelegenheiten der Halbinsel bezieht, die fast ausschließlich das Publikum beschäftigen. Dieses Gerücht bezieht sich auf die Weigerung Rußlands, die Vermittlung Englands bei seinen Verhältnissen mit Persien zuzulassen. Man behauptet: diese Weigerung sey gewiß und rühre hauptsächlich von der Entdeckung eines vorhandenen geheimen Vertrages her, worin England sich verpflichtet, Persien, im Fall es von fremden Truppen mit Krieg überzogen würde, Hülfstruppen zu liefern. Dieses Gerücht ist zu gut gegründet, um nicht wenigstens zum Theil wahr zu seyn; jedoch behauptet man, daß, da der fragliche Vertrag zur Zeit abgeschlossen wurde, wo man erwartete, Buonaparte gemeinschaftlich mit Rußland Persien anzugreifen zu sehen, um von da nach Indostan zu marschiren, so werde der Wechsel der Umstände diesen Vertrag null und nichtig und jede Diskussion mit Rußland vermeidlich machen.

Oesterreich.

Der östreichische Beobachter vom 20. Jan. enthält folgende Rüge:

In der allgemeinen Zeitung vom 8. d. M. findet sich ein Korrespondenz-Artikel aus Wien, worin einer Verordnung Sr. Majestät des Kaisers, in Betreff der als öffentliche Lehrer anzustellenden Individuen, mit treulofer Verfälschung der Worte und des Sinnes der allerhöchsten Vorschrift, und mit einem böshafthen Zusatz, der über die Absicht des Einsenders keinen Zweifel zuläßt, erwähnt wird.

Die Sache verhält sich folgendermaßen:

Da die Erfahrung häufig bewiesen hat, daß Lehramts-Kandidaten, die in den mit ihnen vorgenommenen

nen Prüfungen gut bestanden hatten, nichts desto weniger, bei wirklicher Verwaltung des ihnen übertragenen Amtes, den von ihnen gehegten Erwartungen nicht entsprachen, so fanden Se. Majestät sich veranlaßt, den Befehl zu ertheilen, daß künftighin die zu öffentlichen Lehrämtern neu ernannten Kandidaten, noch durch drei Jahre, vom Tage ihrer Anstellung an gerechnet, nur als provisorisch berufen zu betrachten seyn, und sich gefallen lassen sollen, wenn sie innerhalb der gedachten Periode zu dem ihnen übertragenen Amte nicht brauchbar befunden würden, von demselben ohne Anspruch auf eine Abfertigung oder Pension entlassen zu werden; dagegen, wenn sie während der gedachten drei Probejahre ihre Brauchbarkeit hinreichend dargethan haben, sie nicht nur in dem ihnen übertragenen Amte definitiv bestätigt, sondern ihnen auch die drei im provisorischen Dienste zurückgelegten Jahre eben so, als wenn sie solche in effektiver Dienstleistung zugebracht hätten, angerechnet werden sollen.

Der Korrespondent der allgemeinen Zeitung mag nun, wenn er ein Gewissen hat, zusehen, in wie fern er seine falsche Angabe vor diesem Gewissen zu verantworten glaubt. Jeder unbefangene Leser aber mag entscheiden, ob nach dem Text der kaiserlichen Verordnung — die Professoren überhaupt in Zukunft nur auf drei Jahre angestellt werden, und nach Verlauf derselben immer wieder einer neuen Bestätigung bedürfen, auch ob die Pensionen ihrer Wittwen nur im Wege der Gnade zu erhalten seyn sollen; — endlich ob eine so weise, in einem weit ausgedehnten Staate, wie die östreichische Monarchie, auf das Gedeihen der Wissenschaften und der Volksbildung berechnete Maßregel, die ihr in jenem Artikel recht geslistentlich gegebene hämische Einkleidung verdiente.

Triest, den 17. Jan. Direkte Nachrichten aus der Levante fehlen hier, und vor der Hand sind auch keine von besonderem Interesse zu erwarten, da die Hauptstreikräfte der Türken und Griechen zurückgezogen wurden, und beide Theile an Mangel von Lebensmitteln leiden. Dieses veranlaßt unter den Griechen viele Streitigkeiten und leidenschaftliche Aeußerungen gegen die Mitglieder der Regierung, und verleitet ihre Seeleute zu Kapereien, über welche die Rauffahrer aller Nationen bittere Klagen führen, und wodurch höchst nachtheilige Verhältnisse für die Griechen entstehen, die ihrer Sache weit mehr schaden, als Manche zu glauben scheinen. — Im verfloffenen Jahre 1826 sind in dem hiesigen Freihafen

	702 große Seeschiffe und
	7762 Küstenfahrer,
zusammen	8452 Schiffe

eingelaufen, und

	690 große Seeschiffe und
	7762 Küstenfahrer,
zusammen	8443 Schiffe

ausgelaufen. Unter den angekommenen großen See-

schiffen befinden sich 399, unter den abgegangenen 409 östreichische. Diese sind wegen ihrer trefflichen Ausrüstung, und der schnellen Reisen die sie machen, sehr geschätzt und gesucht.

Portugal.

Lissabon, den 6. Jan. Der Kriegsminister hat in die Zeitungen dieser drei letzten Tage kein Bulletin, noch irgend eine Nachricht einrücken lassen.

(Privatbrief.) Die angelangten brittischen Truppen sind 5300 Mann stark. Transportschiffe kommen täglich an. Zwei Regimenter werden aus Gibraltar und 2 andere aus Irland erwartet. Die Offiziere kaufen Maulesel und Pferde für ihr Gepäck, und rüsten sich zum Ausmarsch nach den Provinzen auf den ersten Befehl. Man glaubt, der Marschall Beresford werde nach den Provinzen mit 2 Amnestie-Dekreten sich verfügen, eines für die Milizen und Soldaten von der Linie, das andere für alle Offiziere.

Man glaubt, H. Trigozo werde das Portefeuille des Ministeriums des Innern wieder übernehmen, und der Maréchal de camp Povoas, ein Freund des Marschalls Beresford, werde Kriegsminister werden.

Preussen.

In der geistlichen Rede, die der Hofprediger und Bischof Dr. Eylert am Krönungs- und Ordensfeste hielt, sagte derselbe unter anderm:

„Die christliche Kirche hat, von ihrem ersten Entstehen an, die Fürbitte für die Könige und für alle Obrigkeit, nach der Lehre der Schrift als eine heilige Pflicht erkannt, als eine beglückende Geübt. Diese Fürbitte, welche die Kirche jeder Gemeinde vorschreibt, ist keine Begünstigung des Despotismus, keine niedrige Schmeichelei, keine unwürdige Beschäftigung freier Menschen, kein todtes Zeremoniell, kein leerer nutzloser Gebrauch; nein sie ist eine heilige, das ganze Verhältniß, worin Unterthanen gegen ihren Landesherren stehen, durchdringende, diesem Verhältniß Wahrheit und Tiefe gebende löbliche Pflicht, die, wenn sie mit gläubigem, wahrhaft frommen Sinne erfüllt wird, dem der betet, und dem für welchen gebetet wird, himmlische Segnungen bringt. Das glauben wir als Christen; denn also lehrt es das erhabene Beispiel und das untrügliche Wort des Welt-Erlösers. Er hat uns erlöst und will erlösen von dem todtten Götzendienste der trüglichen, sich selbst und ihre eigenen Gebilde anbetenden Vernunft, und uns hinführen zu dem wahrhaften lebendigen Gott, der da ist, der da war, und der da seyn wird. Durch ihn den heiligen Mittler zwischen Gott und den Menschen, ist uns der freie Zutritt zum Gnadenthron des Allwaltenden geöffnet, und Niemand kommt zum Vater, denn durch ihn.“

Rußland.

Petersburg, den 10. Januar. Die auf den nächsten Sonnabend einfallende Feier unsers griechischen Neujahrsfestes wird mit einer prächtigen Maskerade im Laurischen Palaste, zu der die sechs ersten Rangklassen durch Billete eingeladen sind, begangen werden.

— In dem Diplom, das der dirigirende Senat jetzt für die jüngst zur Fürstinnenwürde erhobene Staatsdame Lieven ausfertigen ließ, wird auf kaiserlichen Befehl das Prädikat Durchlaucht beigelegt.

Spanien.

Madrid, den 8. Jan. Die letzten Briefe aus Badajoz, Cáceres und Ciudad Rodrigo meldeten uns, daß die englischen Truppen schon in den portugiesischen Festungen an der spanischen Gränze erschienen sind, und daß konstitutionelle portugiesische Truppen sich zum Angriffe der Insurgenten, welche die Plätze Merida und Chaves besetzt halten, anschickten. (Moniteur.)

— Nach dem Moniteur sind die beiden spanischen Armeekorps, welche Portugal beobachten, 9641 Mann Infanterie und 1242 Mann Kavallerie stark. Eine Schwadron Leibgarden, 5 Regimenter Milizen und das Infanterie-Regiment Navarra sind auf dem Marsch, um jene Observations-Korps zu verstärken.

Türkei.

Der östreichische Beobachter vom 20. Jan. enthält folgenden Artikel:

Konstantinopel, den 27. Dez. Die türkischen Bevollmächtigten bei den Konferenzen zu Akjerman, Hadji-Efendi und Ibrahim-Efendi sind am 15. Abends, nebst ihrem Gefolge, nach dieser Hauptstadt zurückgekehrt. Zwei Tage darauf erhielten sie durch den Reis-Efendi die Einladung, sich zur Pforte zu verfügen, wo sie mit besonderer Auszeichnung und Wohlwollen empfangen, und nebst ihren Dolmetschen und Sekretären Esrar-Efendi und Amik-Efendi, und dem Kessedar (Säckelmeister) des ersten Bevollmächtigten, mit Ehren-Pelzen bekleidet wurden.

Die Organisation der neuen Truppen wird fortwährend mit unausgesetzter Thätigkeit betrieben. Noch immer treffen aus den Provinzen neu Angeworbene in der Hauptstadt ein, um dort in die Cadres der Regimenter einzurücken, und ihre weitere Ausbildung zu erhalten. So sind deren kürzlich 1500 aus Kutahija (in Klein-Asien) hier angekommen, welche den unter Mohammed-Pascha's Befehlen stehenden Truppen auf dem asiatischen Ufer des Bosphorus einverleibt worden sind.

Eine Maßregel, die, ihrer Neuheit halber, Aufsehen erregte, ist die Aufzeichnung sämtlicher Moslime männlichen Geschlechtes, ohne Unterschied des Alters, welche vor einigen Tagen in mehreren Quartieren der Hauptstadt, namentlich in Kassim Pascha, Galata und Pera, vor den Obergkeiten und Vorstehern jener Quartiere vorgenommen wurde. Man glaubt, daß die Aufnahme dieser Konscriptions-Listen Behufs der Pflichtigkeit zum Militärdienste statt gefunden habe.

Die zahlreichen, schon seit einiger Zeit geschlossenen Kaffeehäuser in Galata, welche der müßigen und gewerbslosen Volksklasse zum Sammelplatz zu dienen pflegten, sind nun für immer abgeschafft, und deren Einganhäuser aufgefördert worden, selben eine andere Bestimmung zu geben. Der diese Maßregel betreffende فرمان ist am 17. d. M. bei Gelegenheit eines Besuchs,

welchen der Kapudan-Pascha, der sich, seit seiner Rückkehr von der Flotte, bei den neuen Einrichtungen besonders thätig beweist, dem Wojwoden von Galata abgestattet hatte, feierlich bekannt gemacht worden. Ueberhaupt scheint die Regierung künftighin Niemanden in der Hauptstadt dulden zu wollen, der sich nicht über seine Geschäfte und seine Erwerbs-Mittel auszuweisen vermag.

Der bisherige Gouverneur von Belgrad, Abdurrahman Pascha, ist zum Statthalter von Bosnien, und Kavanos-Sade Hussein Pascha, bisheriger Pascha von Janboli, zum Pascha von Belgrad ernannt, und das Paschalik von Janboli dem Belensi-Mustapha-Pascha verliehen worden.

(Fortsetzung folgt.)

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Nach den dem Kongresse in Washington vorgelegten Dokumenten dürfte sich der Werth der Einfuhr in die Vereinigten Staaten im J. 1826 auf 85 Mill. und der Werth der Ausfuhr auf 78 Millionen Dollars belaufen. Der Werth der Baumwollen-Ausfuhr (192 Mill. Pfund) ist auf 24 Mill. Doll. angegeben. Der Werth der ausgeführten amerikanischen Manufaktur-Waaren beträgt schon 6 Mill. Dollars.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

25. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 8,8 L.	— 10,0 G.	63 G.	N.D.
M. 9	27 Z. 8,0 Z.	— 4,0 G.	53 G.	D.
N. 10	27 Z. 7,8 L.	— 3,5 G.	64 G.	N.D.

Ziemlich heiter, es bewölkt sich, Nachmittags dichtes Schneegewölke, es fängt Abends an zu schneien.

Todes-Anzeige.

Am 24. d. M. starb dahier der Bergolder Hr. Thomas Böhmert, in einem Alter von 63 Jahren; wovon hiermit seine hiesigen u. auswärtigen Verwandte u. Freunde in Kenntniß gesetzt werden.

Karlsruhe, den 26. Jan. 1827.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 28. Januar: Der Teufelsstein bei Mühlhingen, romantisch-komisches Volksmärchen in 3 Aufzügen, von Henker; Musik von Wenzel Müller.
Donnerstag, den 1. Febr. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement zum Vortheil für Mad. Haizinger, zum ersten Male): Die Bernunftheirath, Lustspiel in 2 Akten, nach dem Französischen bearbeitet, von Theodor Hell. Hierauf (zum ersten Male): Rein, Lustspiel in 1 Akt. Zwischen beiden Stücken: Scenen, aus der Oper Dithello, des Mohr von Venedig; Musik

von Rossini. — D'ello, Hr. Haizinger; Tago, Hr. Schütz.

Literarische Anzeigen.

Folgende Bücher sind von jetzt an durch alle Buchhandlungen (in Karlsruhe und Baden durch die D. N. Marx'sche Buchhandlung) für bestehende herabgesetzte Preise zu haben:

Herder, J. G., zerstreute Blätter. 6 Thle. sonst 14 fl. 24 kr. — jetzt 3 fl. 36 kr.

Dessen Gott. sonst 3 fl. 30 kr. — jetzt 2 fl. 24 kr. Gotha, im Oktober 1826.

Ettinger'sche Buchhandlung.

Bei Tob. Köfler in Mannheim, so wie bei Hoff. P. Macklot, G. Braun u. D. N. Marx in Karlsruhe, und in allen sonstigen Buchhandlungen ist folgendes interessante Werk zu haben:

Lebensbeschreibung von Dr. E. L. Posselt, nebst mehreren ungedruckten Briefen desselben und biographischen Nachrichten von Durlachs denkwürdigen Männern, von S. F. Gehres. Dder: Kleine Chronik von Durlach, 2r Thl. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Marinirte italienische Aalische (anguillotti) und englische Ausern sind frisch angekommen bei

Karlsruhe, den 27. Jan. 1827.

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein neuer Landauer Stadt- und Reisewagen, und eine neue Droschke, sind um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist im innern Birkel Nr. 18 zu erfragen.

Karlsruhe. [Lehrlinge-Gesuch.] In ein solides Modegeschäft zu Frankfurt am Main werden einige Frauenzimmer, gegen Kost- und Lehrgeld, in die Lehre gesucht. Das Zeitungs-Komptoir erteilt, auf portofreie Anträge unter Couvert N. N., das Nähere.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum hat der Unterzeichnete die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er sich nunmehr als Hutmacher-Meister etablirt hat. Da bei ihm sowohl feine wasserdichte, als auch gewöhnliche geleimte Hüte zu haben sind, so schmeichelt er sich, durch solide und billige Bedienung, das allgemeine Zutrauen zu gewinnen.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1827.

Karl Nagel, Hutmachermeister, lange Straße Nr. 127, nächst der Garnisonkirche.

Durlach. [Anzeige.] Die Fayence-Fabrik dahier

Fayence-Defen
im neuesten Geschmack, mit Zirkulationen, wodurch Holz erspart und schnelle, anhaltende Hitze verbreitet wird; sie stellt die Preise auf's allerbilligste, und kann jeden Auftrag auf's schnellste vollziehen; es empfiehlt sie daher

Der Unternehmer,
Job. A. Benckiser,
Eigenthümer der Fayence-Fabrik zu Durlach

Pforzheim. [Einladung.] Die Anstalten zur Verbesserung der Spinnerei und Weberei sind in dem allgemeinen Arbeits-Institut zu Pforzheim schon so weit gediehen, daß diese in den Bezirken des Oberamts Pforzheim, und den Aemtern Achern und Säckingen bereits auf Rechnung des Arbeits-Instituts im Gange sind.

Man bringt dieses zur öffentlichen Kenntniß, damit die Gemeinden anderer Amtsbezirke, in welchen geschickte Spinnerinnen, und gute, aber doch nicht hinlänglich beschäftigte Weber sind, sich direkt an die Fabrikverwaltung des allgemeinen Arbeitshauses wenden können, wo sie die nähern Bedingungen über die Feinheit des Garns, und über den Lohn für das Ge-spinnt und für die Verwebung vernehmen werden.

Pforzheim, den 22. Jan. 1827.

Die Direktion des allgemeinen Arbeitshauses daselbst.

Mühlheim. [Vakante Aktuars-Stelle.] Bei dem hiesigen Bezirksamt ist ein Aktuarat vakant, welches so gleich besetzt werden sollte. Der Gehalt beträgt zur Zeit 300 fl., wird sich aber nach einiger Zeit auf 350 fl. erhöhen lassen.

Kompetenten aus der Klasse der Rechtspraktikanten, oder rezipirte Scribenten, wollen sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse in Balde mittelst frankirter Briefe an den unterzeichneten Amtsvorstand wenden.

Mühlheim, den 27. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler.

Eberbach. [Krämer- und Viehmärkte.] Es werden dahier pro 1827/28 nachbemerkte Krämer- und Viehmärkte abgehalten werden, als;

1) Krämermärkte.		
Montag,	den 12. März	} 1827.
"	" 14. Mai	
Donnerstag,	" 23. August	
Montag,	" 19. Nov.	
2) Viehmärkte:		
Mittwoch,	den 21. Febr.	} 1827.
Dienstag,	" 6. März	
"	" 3. April	
Mittwoch,	" 9. Mai	
Montag,	" 11. Juni	
"	" 9. Juli	
"	" 20. August	
"	" 17. Sept.	

In Hinsicht der Währschaft und Marktpolizei bleibt es bei der Marktordnung. Für das zum Markt gebracht werdende Vieh müssen sich die Eigenthümer mit Gesundheits-Attestaten ausweisen können, wenn es zugelassen werden soll.

Eberbach, den 22. Jan. 1827.

Großherzoglicher Stadtrath.
Seibert.

Ueberlingen. [Vorladung und Fahndung.] Joseph Anton Eberle von Ueberlingen, Soldat bei dem Großherzogl. Linien-Infanterieregimente Markgraf Wilhem Nr. 2, ersten Schützenkompagnie, welcher seit dem 6. Juni v. J. vermisst und nun als Deserteur zu behandeln ist, wird hiermit aufgefordert, sich um so sicherer entweder dahier oder bei seinem vorgesetzten Regimentskommando

binnen sechs Wochen zu sistiren, als sonst die gesetzliche Geldstrafe nebst Verlust des Ortsbürgerrechts gegen ihn ausgesprochen würde.

Zugleich wird um Fahndung auf denselben gebeten.

Signalement.

Alter — 25 Jahre;
Größe — 5' 4" 2";

Statur — mittlere;
 Farbe — blaß;
 Augen — braun;
 Nase — dick;
 Haare — braun.

Ueberlingen, den 12. Jan. 1827.
 Großherzogliches Bezirksamt.
 v. Chrismar.

Sinsheim. [Mühle-Versteigerung.] Am Montag, den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr, wird die Erbstandsmühle der Michael Wilsers Wittve zu Steinsfurt auf dem dortigen Rathhaus versteigert, womit zugleich auch eine Bestandsbegebung auf 6 bis 8 Jahre versucht werden wird. Dieselbe liegt mitten im Ort an der Elsenz, hat 3 Mahlgänge und einen Schälengang, nebst einer daran gebauten Hansreibe, und eine sehr bedeutende Bau- und Nutzholzbereitigung. Auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen, und die Steigerungsbedingungen können täglich bei dem Ortsvorstand eingesehen werden.

Sinsheim, den 17. Jan. 1827.
 Großherzogliches Bezirksamt.
 Siegel.

Bruchsal. [Mühle-Versteigerung.] Donnerstag, den 8. Febr. d. J., Abends 7 Uhr, wird, im Wirthshause zum Wolf dahier, die sogenannte städtische Stehlesmühle mit der Mahlberechtigung zu Eigenthum versteigert werden; wozu die etwaigen auswärtigen Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß sie sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, wenn sie zur Versteigerung zugelassen werden wollen.

Bruchsal, den 15. Jan. 1827.
 Der Stadtrath.
 Kohnert.

Karlsruhe. [Eichen Bau- und Nutzholz-Versteigerung.] Aus den Stupfericher Gemeindefeldungen werden bis Mittwoch, den 31. d. M., 50 Stämme Bau- und Nutzholz-Eichen öffentlich versteigert werden. Die Liebhaber wollen sich vorgedachten Tag, früh 10 Uhr, im Wirthshause zum Adler zu Stupferich einfänden, von wo aus sie in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1827.
 Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
 v. Holzling.

Karlsruhe. [Brennholz-Versteigerung.] Bis Samstag, den 3. Febr. d. J., werden in Gemäßheit des genehmigten Wirthschaftsplans in den Spielberger Gemeindefeldungen

120 Klafter buchen Scheiterholz öffentlich versteigert werden.

Die Liebhaber hiesu mögen sich gedachten Tag, früh 9 Uhr, zu Spielberg im Wirthshause zur Traube einfänden, von wo aus solche in den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1827.
 Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
 v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Holländerholz-Versteigerung.] Infolge des genehmigten Waldwirthschaftsplans werden bis Montag, den 5. Februar, Morgens 10 Uhr, zu Au am Rhein, im Wirthshause zum Lamm, 50 Stämme Eichen aus dem Auer Gemeindefeld, und 42 Stämme Eichen aus dem Würmersheimer Gemeindefeld, als Holländerholz, öffentlich versteigert. Das Holz ist bereits ausgezeichnet, und

kann täglich von den Liebhabern eingesehen und aufgenommen werden.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1827.
 Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
 v. Holzling.

Langenstein. [Verpachtung zweier Schlosshöfe.] Nach höchster Anordnung werden die nachstehenden zum hiesigen Rentamte gebhörigen zwei Schlosshöfe durch öffentliche Versteigerung in Pacht gegeben, nämlich:

I. Der Ludwigshof.

Bestehend:

- a) in einer ganz neuen sehr soliden Pächterswohnung;
 - b) in den erforderlichen sehr gelegenen Oekonomiegebäuden;
 - c) in 59 Jhrt. 93 R. 90 Schuh Acker;
 - d) in 20 Jhrt. 3 Brlg. 11 R. 96 Sch. Wiesen;
 - e) in 45 R. 36 Sch. Gärten;
- dann endlich in der Ausübung der Wirthschaftsgerechtigkeit.

II. Der dänische Hof.

Bestehend:

- a) in einer ganz neuen sehr soliden Pächterswohnung;
 - b) in den erforderlichen sehr gelegenen Oekonomiegebäuden;
 - c) in 53 Jhrt. 2 Brlg. 65 R. 57 Schuh Acker;
 - d) in 22 do. 3 do. 82 do. 4 do. Wiesen;
 - e) in — — — 45 do. 36 do. Gärten;
- wobei bemerkt wird, daß jedes Jauchert 50,000 Quadratschuh in sich enthält.

Die Pachtversteigerung geschieht am

Montag, den 5. Febr. d. J.,

auf der Schreibstube des unterfertigten Rentamtes in der Art, daß der Hof Nr. 1 von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr, jener sub Nr. 2 aber von Nachmittags 1 bis Abends 5 Uhr losgeschlagen werden wird.

Ueber den Versteigerungsakt ist die höchste Qualifikation vorbehalten, nach deren Erfolg der Pachtantritt sofort geschehen kann.

Pachtliebhaber haben sich mit gerichtlichen Zeugnissen über Fähigkeit, Leumund, reines Vermögen und Heimathrecht am Steigerungstage auszuweisen, und es steht ihnen frei, die Höfe von nun an in Augenschein zu nehmen, und sich auf hiesiger Schreibstube von den bestehenden Pachtbedingungen Kenntniß zu verschaffen.

Langenstein im Seekreis, den 10. Jan. 1827.
 Großherzogl. Vad. Rentamt.
 N. S.

Bretten. [Mühlen-Versteigerung.] In Folge Bezirksamtlicher Verfügung vom 21. Dezember 1826, Nr. 22,207, solle die in hiesiger Stadt liegende Spitalmühle sammt Zugehörden mit noch vorhandener Liegenschaft etc. da der frühere Verkauf die Genehmigung nicht erhalten konnte, einer nochmaligen Versteigerung auf 6 Jahrestermine ausgesetzt, und im Falle des Nichtverkaufs ein Verpachtungsversuch auf 3 Jahre erzielt werden.

Zu Vornahme dieses Verkaufs oder Verpachtungsversuchs, unter sehr annehmbaren Bedingungen, haben wir

Dienstag, den 20. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, bestimmt, und laden hiermit die Liebhaber auf jene Zeit, auf das hiesige Rathhaus ein.

Bretten, den 22. Jan. 1827.
 Großherzogliches Amtsdirektorat.
 Eccard.

St. Blasien. [Domainen-Verkauf und Verpachtung.] In dem nach vorliegender hoher Bestimmung einer hochpreislichen Hofdomainenkammer wiederholt vorzunehmenden Verkaufs- und Verpachtungsversuch der hiesigen herrschaftlichen Ziegelei wird unter Genehmigungsbebehalt der desfallsigen Verhandlungen Tagfahrt auf

Montag, den 12. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr,
in diesseitigem Domainenverwaltungsbureau angeordnet; wozu
die Kaufs- und Pachtliebhaber andurch eingeladen werden.
Er. Blasen, den 20. Jan. 1827.

Großherzogliches Domainenverwaltung.
Willmann.

Mannheim. [Den Uebertrag des Hauses Lit.
D 4 Nr. 5 auf Fr. Hauptmann Speck Wtb. betr.]
Die Mariana von Schäk hat, als Erbin des Oberlieutenants
von Schäk, welcher zu Dühren verstorben, der Frau
Hauptmann Speck Wtb., gebornen von Schäk, ein Haus
in der Stadt Mannheim Lit. D 4 Nr. 5 als Eigenthum
übergeben.

Bei der angestellten Nachsicht hat sich gezeigt, daß fragliches
Haus in den Grundbüchern noch auf den Namen der
Mutter des verlebten Obristleutenants von Schäk, gebornen
Lippe, als Eigenthum eingetragen, und nach den Pfand-
büchern hierauf unter'm 6. März 1782 für den Sohn der
Mutter des Oberlieutenants von Schäk, Dragoner-Haupt-
mann Philipp von Schäk, zum Besten der Bösch'schen Land-
schaft eine Kaution ad 2000 fl. gestellt worden.

Da nun die Hauptmann Speck Wtb. bei uns um die
Verfügung gebeten, daß das Haus auf ihren Namen einge-
tragen und die gestellte Kaution für amortisirt erklärt werde,
so werden alle diejenigen, welche an dieses Haus einen Eigen-
thumsanspruch, oder wegen der gestellten Kaution à 2000 fl.
eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, bis

den 1. März d. J.

ihre Ansprüche auf hiesiger Kanzlei geltend zu machen, widri-
genfalls, nach Umlauf dieser Frist, das Haus auf den Namen
der Frau Wtb. Speck dahier in das Grundbuch eingetragen,
alle von ihr bezüglich auf dieses Haus vorgenommene Hand-
lungen für gültig angesehen, und die Kaution als amortisirt
erklärt werden soll.

Mannheim, den 12. Jan. 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Wundt.

Karlsruhe. [Mundtods-Erklärung.] Der
Postamentier Karl Lang von Karlsruhe ist im ersten Grad
für mündtods erklärt, und demselben als Aufsichtspfeiger des-
sen Bruder Wilhelm Lang beigegeben, ohne dessen Bewir-
kung derselbe die im L. N. S. 513 genannten Geschäfte rechts-
gültig nicht vornehmen darf.

Karlsruhe, den 20. Jan. 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Kastatt. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Zum
Behuf der hiesigen Pfandbucherneuerung von 1770 — 1827
werden alle jene Gläubiger, welche innerhalb der Gemarkung
der hiesigen Stadtgemeinde Pfandrechte besitzen, hiermit auf-
gefordert, die desfalls in Händen habenden Urkunden,
vom 19. bis 25. Februar

Dann

vom 1. bis 3. März d. J.

der hierzu beordneten Kommission auf dem Rathhausgebäude
dahier gegen urkundliche Bescheinigung einzureichen.

Die Forderungen der nicht erscheinenden Gläubiger werden
zwar aus den ältern Pfandbüchern in das Neue übertragen
werden, dagegen haben sich dieselben, die etwa hieraus ent-
springenden Nachtheile selbst zuzuschreiben.

Kastatt, den 24. Jan. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Baden. [Aufforderung.] Die Erben des unlängst
dahier verstorbenen, vormals gemessenen Engewirths Simon
Zachmann von Dos, haben die Erbschaft bloß unter der Rechts-

wohlthat des Vorbehalts des Erbverzeichnisses angetreten; es
werden daher, um einen reinen Vermögensstand zu erhalten,
sämmliche Gläubiger des gedachten Zachmann mit dem Be-
drohen andurch aufgefordert, bis

Montag, den 5. Febr. d. J., Vormittags 8 Uhr,

ihre Forderungen, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, vor
der Theilungskommission und den Erbinteressenten in dem
Gasthaus zum Sternen dahier um so gewisser richtig zu stel-
len, als sonst die Verlassenschaft an die Erben ohne weiters
ausgefolgt und ihre Forderung an die Masse unberücksichtigt
bleiben werde.

Baden, den 16. Jan. 1827.

Großh. Bezirksamt. Großh. Amtsrevisorat.
Mabler. Prinz.

Ueberlingen. [Gläubiger-Aufforderung.]
Zur Erhebung des richtigen Vermögens- und allenfalligen
Schuldenstandes des am 22. v. M. und Jahrs zu Ulmingen
diesseitigen Amtsbezirks verstorbenen, von Nenzingen (Be-
zirksamts Stockach) gebürtigen Joseph Kamperger wird
hiermit Tagfahrt auf

Montag, den 5. Febr. d. J.,

anberaumt. Es werden hiermit alle jene, welche an gedachten
Kamperger entweder etwas schulden, oder aus was immer
für einem Grunde etwas zu fordern haben, aufgefordert,
an besagtem Tage Vormittags in Ulmingen zu erscheinen,
und ihre Schuldsigkeiten und Forderungen, unter Vorlage der
in Händen habenden Quittungen oder Schuldurkunden, vor der
hierzu bestimmten Liquidationskommission gehörig nachzuweisen.

Ueberlingen, den 16. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Chrismar.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen
die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Domainenverwal-
tungsreferenten Johann Thoman wird der förmliche Kon-
kurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 20. Febr. d. J., Vormittags 8 Uhr,
anberaumt; wozu sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 18. Jan. 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber
den Nachlaß der verstorbenen Salome Ungerer, Wittve des
in Wien verstorbenen Ferdinand Heinz, wird Gant erkannt,
und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 7. Febr. d. J., Vormittags 8 Uhr,
anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden,
mit dem Bemerkten, daß das vorhandene Vermögen nur in
69 fl. 29 kr. besteht, und die bekannten Schulden sich auf
74 fl. 14 kr. belaufen, wovon ein großer Theil vorzügliche Be-
friedigung anzusprechen hat.

Karlsruhe, den 8. Januar 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen den
Bürger und Bauer Alois Hauser von Fautenbach ist Gant
erkannt, und zur Liquidation Tagfahrt auf

Mittwoch, den 7. Februar d. J.,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu dessen Gläubiger,
bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorge-
laden werden.

Achern, den 15. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lern.

Kassatt. [Schulden-Liquidation.] Da über das Vermögen des Michael Westermann von Oberndorf Gant erkannt, und Liquidationstagfahrt auf

Samstag, den 17. Febr., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei anberaume worden ist; so werden dessen Creditoren aufgefordert, ihre Ansprüche zur gedachten Zeit bei Strafe des Ausschlusses von der Masse dahier geltend zu machen.

Kassatt, den 22. Jan. 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Kassatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des verstorbenen Bürgers und Schreinermeisters Mathias Streit von Bismeyer wurde Gant erkannt, und zur Liquidation seiner Schulden

Freitag, der 16. Febr., früh 8 Uhr, bestimmt, wo dessen sämtliche Gläubiger, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen anzumelden haben.

Kassatt, den 25. Januar 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Kassatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den mundtoten Ludwig Ruf von Ottersdorf wurde Gant erkannt, und es ist zur Richtfeststellung seiner Schulden Tagfahrt auf

Mittwoch, den 13. Februar, früh 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei anberaume, wobei dessen sämtliche Gläubiger zu erscheinen, und ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren haben.

Kassatt, den 22. Jan. 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Lörrach. [Vorladung.] Der in der Konseription pro 1826/27 zum Aktiendienst berufene, ungehorsam ausgebliebene Johann Jakob Wezel von Wittlingen wird hiermit aufgefordert, a dato

binnen 6 Wochen dahier oder bei der Kantonsbehörde sich zu stellen, und dem Konseriptionsgesetz Genüge zu leisten, widrigenfalls nach dem §. 58 desselben und nach dem Gesetz vom 5. Okt. 1820 gegen ihn erkannt werden soll, was Rechtens.

Lörrach, den 20. Jan. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Stuttgart. [Ausruf des Königl. Württemberg. Obertribunals an diejenigen, welche bei Einführung des neuen Pfandgesetzes in dem Kondominatorte Widdern als Eigentümer oder als Gläubiger betheilt sind.] Nachdem in Folge vorangegangener Verhandlungen zwischen der diesseitigen und der Großherzoglich Badenschen Regierung das Pfand- und Prioritäts-Gesetz vom 15. April 1825 auch in dem Kondominat-Orte Widdern publizirt, und für diesen Ort mit dem 15. Dezember v. J. in Gesetzeskraft getreten ist; so werden, unter Beziehung auf den allgemeinen öffentlichen Ausruf vom 4. Juni 1825 (Karlsruher Zeitung vom Jahr 1825, Nr. 279, S. 1002 — 1004), alle diejenigen, welche bei Einführung der gedachten Gesetze in dem Orte Widdern wegen irgend eines Rechts betheilt sind, hierdurch, unter den in jenem Ausruf angegebenen Rechtsnachtheilen, aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb der Frist vom 1. Februar bis zum 31. Julius d. J.

auf die in dem allgemeinen Ausruf vorgeschriebene Weise anzumelden.

Beschlossen im K. Württembergischen Obertribunal, Stuttgart, den 18. Jan. 1827.

Nabensburg. [Verkauf einer Papiermühle mit weitem Grundstücken und Fahrniß.] Aus der Erbmasse des kürzlich verstorbenen Kaufmanns und Papierfabrikanten Ludwig Sam dahier werden am

Dienstag, den 20. F. M.,

nachstehende Realitäten zum Verkauf an die Meistbietenden ausgesetzt werden:

- 1) Die erste, ganz nahe bei der hiesigen Stadt gelegene, im besten Zustande befindliche 3stöckige Papiermühle, 64 Schuh lang und 53 Schuh breit, mit den vorhandenen Werkzeugen.
- Das laufende Werk besteht in 6 Loch Geschirr, 1 Holländer, 1 Mühle, 1 Presse und Stampf.
- 2) Ein daran gebautes Lumpenhäusle, 24' breit und 19' lang, mit Lumpenschneider.
- 3) Zwei daneben stehende besondere, zum Betrieb der Papiermühle sowohl, als des Feldbaus hinlänglich eingerichtete Wohngebäude mit Stadel, Scheuer, Pferd- u. Rindviehstallungen, auch 2 gewölbten Kellern, 125' lang und 38' breit.
- 4) Ein Wagenschopf, 35' lang und 24' breit.
- 5) Zwei Gemüsgärten.
- 6) 1 1/2 Morgen Garten hinter den Wohnhäusern.
- 7) 10 1/2 Morgen Wiesen, welche mit vielen tragbaren Obstbäumen besetzt sind.
- 8) 1 1/2 Morgen Ackerfeld.

Diese Aecker, Wiesen und Gärten liegen um die Papiermühle und Wohngebäude herum; sodann einige hundert Schritte entfernter:

- 9) 3 Morgen Aecker und 2 Md. Wiesen bei der Wollweberwalf.
- 10) 1 Md. Wiesen auf der alten Bleiche.
- 11) Ein zur Wohnung ganz bequemes Landhaus mit Stadel und Stallung, auch ca. 2 Md. Wiesen und Baumwachs, an der Altdorfer Straße.
- 12) Ein 4stöckiges Wohnhaus in der Stadt Lit. A Nr. 86 mit einem 2stöckigen Schopf und Gärtchen hinter dem Haus; endlich
- 13) 1 gewölbter Kaufladen mitten in der Stadt an der gangbarsten Straße.

Kaufliebhaber, welche inzwischen die Gebäude, Werke und Grundstücke beaugenscheinigen und mit den Erben selbst vorläufig unterhandeln können, werden eingeladen, sich an demselben Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einzufinden, und, sofern sie der waisengerichtlichen Behörde nicht bekannt sind, über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.

Sollte aus den Grundstücken kein dem Werthe derselben angemessener Erlös erzielt werden können; so werden zugleich auch Verpachtungsversuche damit vorgenommen werden.

Nach dieser Auffreiebsverhandlung an den folgenden Tagen wird man nicht nur in dem Wohnhause des Erblassers in der Stadt Lit. A Nr. 86, sondern auch in den Wohngebäuden bei der Papiermühle, eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abhalten; wozu die Liebhaber ebenfalls eingeladen werden.

Den 15. Januar 1827.
Königl. Gerichtsnotariat und Waisengericht.